

maex partners

Na?

Auf der Suche nach Expertenwissen?

Wir sind erfahrene Industrieexperten in unseren Kernbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Aerospace, Chemie/Prozess- und Konsumgüterindustrie.

Unseren Kunden helfen wir bei Themen wie:

- Kostenreduktion
- Strategischer Einkauf
- Produktionshochlauf
- Durchlaufzeitverkürzung
- Change Management
- Agilität
- Digitalisierung

Customized Solutions. Implemented.

www.maex-partners.com

INHALT

Titelseite			
Zeit für Veränderung	1, 15	Strategie • Management	14 – 16
Erfolgreiche digitale Transformation bedarf der Weiterbildung, auch in Krisenzeiten <i>Interview mit Francesco Grioli, IG BCE</i>		CO-Transparenz in der Transportlogistik	14
„Wir haben die gleiche DNA“	1, 8	Quick Wins: drei Fokusprojekte für eine positive Kosten- und Umweltbilanz <i>Simone Bianca Schufft und Daniel Fathmann, MSG Industry Advisors</i>	
Rentschler Biopharma und Vetter kooperieren, um pharmazeutische Fertigungsprozesse zu beschleunigen <i>Interview mit Frank Mathias, Rentschler Biopharma, und Peter Sölkner, Vetter</i>		VAA berät und informiert online	16
Märkte • Unternehmen	2 – 6	VAA-Werkgruppen unterstützen Mitglieder in Zeiten von Corona über virtuelle Veranstaltungen VAA	
Deutsche Chemieindustrie im Sog der Covid-19-Pandemie	4	Personalbeschaffung 2.0	16
<i>Henrik Meincke, Verband der Chemischen Industrie</i>		Recruiting-Trends 2020: Prozesse optimieren <i>Alexander Baumann, Jobcluster Deutschland</i>	
Gefahrgutbeförderung im Reich der Mitte	6	CHEManager International	17 – 18
Eine Momentaufnahme und Ausblick auf die zukünftigen Entwicklungen in China <i>Willi Weßelowsky, UMCO</i>		Produktion	19 – 22
Chemie und Life Sciences	7 – 13	Digitale Transformation für die Prozessindustrie	19
Beschleunigte Wirkstoffforschung	7	Den Return on Investment bei Transformationsprojekten im Blick behalten <i>Ralf Küper-Rampp, Emerson</i>	
Schrödinger und Bayer entwickeln gemeinsam eine De-novo-Design-Technologie <i>Interview mit Jörg Weiser, Schrödinger, und Alexander Hillisch, Bayer</i>		Mit der Verwaltungsschale zum guten Leben	20
Audit per Klick	9	Der Weg zur Industrie 4.0 erfordert ein Gesamtkonzept und Detailkenntnisse <i>Thomas Tauchnitz, Tautomation Consulting</i>	
Qualifyze bringt Transparenz in die pharmazeutische Lieferkette <i>ChemSquare</i>		Speichern Sie noch oder wissen Sie schon?	21
Maßgeschneiderte Unikate	10	Richtige Datennutzung für mehr Prozessqualität und Wirtschaftlichkeit <i>Christian Schulte, Process Automation Solutions, und Christine Reiff, RBS</i>	
Die Planung und Abwicklung von Anlagenbauprojekten erfordern Kompetenz und Erfahrung <i>Interview mit Andreas Bonhoff, TTP Group</i>		Der Turbulenz-Tacho ist neu justiert!	22
Innovation Pitch	11	Synergien aus Digitalisierung und Lean Management heben <i>Interview mit Conor Troy, Conor Troy Consulting</i>	
Process on Demand	11	Sites & Services	23 – 30
Plattform zur Vermittlung von Kapazitäten und Dienstleistungen soll Prozessindustrie revolutionieren <i>Interview mit Pablo und Sylvia Marroquin, Triangular</i>		Industrie mit Zukunft?	23
Die Zukunft von Thermoplasten	12	Wirtschaftspolitik hat die Aufgabe, verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen sicherzustellen <i>Lothar Meier, Verband für Anlagentechnik und Industrieservice (VAIS)</i>	
<i>Exel Composites</i>		Das Lernen der Zukunft	24
Alle Sinne berühren	13	Provis am Standort Höchst setzt auch auf virtuelle Klassenzimmer <i>Provis</i>	
Nachhaltige und antibakterielle Oberflächenmaterialien für den Fahrzeuginnenraum <i>AsahiKasei</i>		Neues Ausbildungskonzept im Chemiepark Gendorf	24
		<i>InfraServ Gendorf</i>	
		Klar verteilte Rollen	25
		Standortbetreiber Evonik setzt bei der Ausbildung auf Digitalisierung <i>Thomas Schiener, Evonik Industries</i>	
		Mit der Bildungs-Cloud durch die Pandemie	26
		Currenta nutzt digitale Formate in der Ausbildung <i>Currenta</i>	
		Gutes muss nicht digital sein	26
		Bei Bayer in Bergkamen sucht man bei der Mitarbeiterentwicklung den Dialog <i>Bayer Bergkamen</i>	
		IT rückt in den Vordergrund	27
		Logistiker werben für Ausbildung an Hafenplätzen <i>CTS Container-Terminal</i>	
		Erfolgreiche Anpassung	28
		Im IP Wiesbaden ist die Transformation des Lernens in Bewegung <i>Bodo Wünsch, IP Wiesbaden</i>	
		Interaktives TAR-Training	28
		Risiken simulieren und dadurch minimieren <i>Gert Müller, T.A. Cook</i>	
		Wie arbeiten wir in Zukunft?	29
		Moderne Arbeitsformkonzepte künftiger Laborwelten <i>Interview mit Sven Baade, Thost Projektmanagement</i>	
		Zeiterfassung im Industrieservice	30
		Keine Zettelwirtschaft, keine Fehlbuchungen: Lobbe entscheidet sich für Transparenz und Effizienz <i>Michael Stausberg, Virtic</i>	
		Personen • Publikationen	31
		Umfeld Chemiemärkte	32
		Medizinische Biotechnologie in Deutschland	32
		Chemie ist...	32
		Index / Impressum	32

WILEY

Chemisches Recycling

BASF nutzt Pyrolyseöl aus Altreifen als Rohstoff

BASF hat eine Abnahmevereinbarung mit New Energy geschlossen, ein auf die Pyrolyse von Altreifen spezialisiertes Unternehmen mit Sitz in Budapest, Ungarn. Danach wird New Energy den Konzern mit bis zu 4.000 t Pyrolyseöl jährlich beliefern. In einer Pilotphase wurden bereits erste Mengen des Pyrolyseöls erfolgreich in der Verbundproduktion des Chemiekonzerns in Ludwigshafen eingesetzt.

Die Vereinbarung ist Teil des Projekts Chemecycling, das BASF im Jahr 2018 begonnen hat und sich auf die chemische Verwertung von Post-Consumer-Kunststoffabfällen im industriellen Maßstab konzentriert. Seit 2020 sind erste kommerzielle Produkte auf dem Markt.

Der Schwerpunkt des Projekts bleibt die Verwendung von gemischten Kunststoffabfällen, die sonst auf Deponien oder in der Verbrennung enden würden. Darüber hinaus sieht BASF die Chance, die Recyclingraten von Pyrolyseöl aus Altreifen zu erhöhen. Bislang gab es keine Technologie, die das Recycling von Reifen in hochwertige Anwendungen ermöglichte. Altreifen zählen nach DIN EN ISO 14021:2016-0 zu Post-Consumer-Kunststoffabfällen.



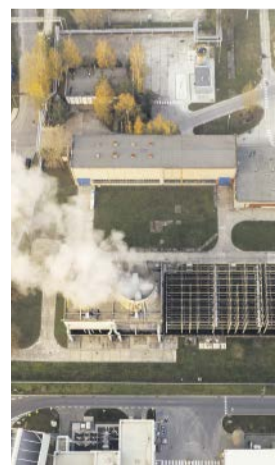
Das Pyrolyseöl von New Energy wird in den Produktionsverbund in Ludwigshafen eingespeist und ersetzt damit teilweise fossile Ressourcen. Der Anteil des recycelten Rohstoffs wird anhand eines Massenbilanzverfahrens bestimmten im Verbund hergestellten Produkten zugeordnet. Ein unabhängiger Auditor prüft die Allokation. Die Produkte, die den Namenszusatz „Cycled“ tragen, haben exakt die gleichen Eigenschaften wie die aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkte. Die Kunden können diese daher auf die gleiche Weise weiterverarbeiten wie konventionell hergestellte Produkte und in Anwendungen einsetzen, die hohen Anforderungen an Qualität und Leistung haben, z. B. Automobilteile. (ag)

Recycling in der Lederherstellung

Lanxess: Produktion von Lederchemikalien vor Ort

Lanxess geht mit seinem modularen Anlagenkonzept ReeL (Ressourceneffiziente Herstellung von Lederchemikalien) in die nächste Phase der Kommerzialisierung. Zur Fertigung der containergroßen Produktionsmodule hat das Unternehmen mit dem Schweizer Automatisierungsanbieter Hüni eine

Zusammenarbeit vereinbart. Die ReeL-Technologie dient dazu, Falzspäne aus der Lederherstellung in der Gerberei direkt vor Ort wiederzuverwerten und daraus vollautomatisch Nachgerbstoffe der Marke X-Biomer herzustellen. Somit entstehen keine Kosten für die Abfallentsorgung. (ag)



chemicals compliance consulting **UMCO**

Störfallbetriebe und Krisenzeiten

- Derzeitige Ereignisse und Folgen
- Auswirkung des Klimawandels
- Gefahrenmanagement

1. Oktober 2020 | Online

akademie.umco.de | seminare@umco.de

15-Mio.-EUR-Investition in Marl

Evonik investiert in C4-Verbund

Evonik investiert rund 15 Mio. EUR in seinen C4-Produktionsverbund in Marl. Durch gezielte Debotlenecking-Maßnahmen soll sich die Produktionskapazität für Isobuten-derivate bis Dezember 2021 um deutlich über 50% erhöhen. Zudem wird die Logistik weiter ausgebaut,

um Kunden – sowohl in Bezug auf die abgefragten Mengen als auch auf die Lieferzeit – flexibler bedienen zu können. Im Isobutenanteil des Produktionsverbunds werden die Produkte TBA, DiB und TMH hergestellt. Sie weisen hohe Wachstumspotenziale auf. (ag)

150-Mio.-EUR-Investition in Kundl

Sandoz investiert in Antibiotika-Produktion in Tirol

Sandoz, die Generikadivision des Pharmakonzerns Novartis, hat Ende Juli Pläne für ein Investitionsvorhaben in Tirol angekündigt. In Kooperation mit der österreichischen Bundesregierung will das Unternehmen mehr als 150 Mio. EUR in die Herstellung von Antibiotika am Standort Kundl investieren.

In den kommenden fünf Jahren planen die Schweizer, mehr als 150 Mio. EUR zu investieren, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der integrierten Antibiotikaproduktion zu sichern. Das soll durch neue und optimierte Prozesse für aktive pharmazeutische Wirkstoffe (APIs) und fertige Darreichungsformen (FDF) erzielt werden.

Im Rahmen des gemeinsamen Vorhabens wird die österreichische Bundesregierung Fördermittel von rund 50 Mio. EUR zur Verfügung

stellen bzw. koordinieren. Ziel dabei ist, die in Europa ansässige Produktion von wichtigen Medikamenten zu stärken. Die Partner rechnen mit einem formellen Abschluss des Abkommens noch vor Ende des Jahres.

Mit den staatlichen Fördermitteln wird die Entwicklung neuer Prozesstechnologien für die Wirkstoffherstellung von Penicillin-Präparaten unterstützt. Sandoz verpflichtet sich trotz des globalen Preisdrucks – besonders aus China –, relevante Penicillin-Wirkstoffproduktion für die nächsten zehn Jahre in Europa zu halten. Sandoz produziert nach eigenen Angaben ausreichend Penicillin in Kundl, um potenziell den ganzen europaweiten Bedarf zu decken.

In den vergangenen 25 Jahren hat Novartis mehr als 2,5 Mrd. EUR in Österreich investiert. (ag)

Wirkstoffproduktion in Muttenz

Syngenta übernimmt Novartis-Produktionsanlage

Die Syngenta Group hat eine Produktionsanlage von Novartis erworben. Die Übertragung des Eigentums erfolgte mit Wirkung zum 1. September 2020; der Produktionsbeginn ist für das erste Quartal 2021 geplant. 70 Beschäftigte des ehemaligen Novartis-Werks wurden von Syngenta übernommen. Der neue Standort

im GETEC Park Swiss in Muttenz (vgl. S. 30) bietet dem Schweizer Agrochemiekonzern mehrere Mehrzweck-Produktionslinien für die Entwicklung neuer Wirkstoffe und Zwischenprodukte. Er befindet sich zudem in der Nähe des technischen Entwicklungszentrums des Konzerns in Münchwilen. (ag)